

Neuer Hochheimer Stadtsprenger

Amfliches Organ



d. Stadt Hochheim

Beitrag: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Flörsch. Telefon 55. Geschäftsstelle in Hochheim: Kassenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: Kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.- Rm. Postkonten 168 67 Frankfurt am Main.

nummer 67

Dienstag, den 11. Juni 1929

6. Jahrgang

Vom neuen Kurs in England.

Macdonald will den Präsidenten Hoover besuchen. — Wegen Differenzen in der Flottenfrage. — Der neue englische Minister über seine Politik. — England und der Völkerverbund. — Zurückhaltung in der Räumungsfrage.

Macdonald fährt nach Amerika.

Der neue englische Premierminister Macdonald bezieht, wie das Londoner Organ der Arbeiterpartei, der „Daily Herald“, mitteilt, nach Washington zu fahren, um in direkten Verhandlungen mit Hoover die Lösung der Flottenfrage zu behandeln.

Wenn eine solche Zusammenkunft vereinbart werden sollte, würde die englische Regierung wahrscheinlich verlangen, daß die kanadische Regierung an den Verhandlungen teilnimmt. Es sei anzunehmen, daß die Absicht Macdonalds, persönliche Beziehungen mit den amerikanischen Staatsmännern herzustellen, von dem Präsidenten Hoover und seiner Regierung geteilt werde.

Befriedigung in Amerika.

Nach einer Meldung aus Washington sind die Regierungskreise dort sehr befriedigt über die Ankündigung Macdonalds in die Vereinigten Staaten, denn die Aussprache zwischen Macdonald und Hoover könnte die schwersten Streitfragen, wie die Seeabrüstung und das Zollwesen, aus der Welt schaffen. Besonders die Seeabrüstung sei so wichtig, daß eine Einigung mit diesem Punkt versucht werden müsse.

Die amerikanischen Regierungskreise nehmen auch zu den neuen Meldungen Stellung, wonach Macdonald die Annahme Sowjetrußlands erwäge, indem sie unabweisend feststellen, daß Präsident Hoover ebenso wie Coolidge die amerikanischen Beziehungen zu einer Regierung herzustellen, deren Hauptziel die Verbreitung bolschewistischer Ideen sei.

Wart der künftigen englischen Außenpolitik.

Der neue englische Außenminister, A. J. Balfour, hat dem diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“ in allgemeiner Form über die großen Linien der Außenpolitik. Er erklärte u. a.: Er sehe der Erneuerung der direkten Beziehungen zum Völkerverbund im September mit großem Vergnügen entgegen. Der Ministerpräsident habe bereits versichert, daß er beabsichtige, im September als Vertreter der Regierung nach Genf zu gehen. Die englische Außenpolitik werde im Sinne des Völkerverbundes geführt werden. Es sei für England sehr bedeutsam, da in zahlreichen Ländern die Weltfriede beeinflusst, Amerika den Schlüssel der Hand hält. Die englische Regierung werde daher daran, um die Bande zwischen den beiden großen, englisch-amerikanischen Demokratien enger zu knüpfen.

Was die Sowjetunion angeht, so sei die Politik der britischen Regierung wohl bekannt. Diese Politik werde mit Verstand in Kraft gesetzt werden, obwohl naturgemäß Verhandlungen notwendig sein würden, um die diplomatischen und handelsbeziehungen zu Moskau auf eine vernünftige Grundlage zu stellen. Seine Abneigung gegen die gegenwärtige Sowjetform in Rußland dürfe die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen nicht beeinträchtigen.

Aber Zurückhaltung in der Räumungsfrage.

Über die Unterredung des neuen englischen Außenministers mit dem Vertreter des „Daily Telegraph“ weiter wird, beschränkte sich Balfour in der Frage der Räumungsfrage und der Räumung des Rheinlandes auf unverbindliche Bemerkungen. Der Bericht der britischen Regierung müßte zunächst geprüft werden, damit sich die Regierung eine eigene Auffassung bilden könne. Es müßten die Ansichten der anderen Regierungen angehört werden. Erst dann werde die Möglichkeit bestehen, einen Schritt vorwärts zu gehen.

Was die Räumungsfrage angeht, so sei die englische Regierung darauf bedacht, daß alle ausländischen Truppen so schnell wie möglich vom deutschen Boden zurückgezogen würden. Die Mittel aber, wie dieses Ziel am besten zu erreichen sei, müßten sehr sorgfältig geprüft werden. Das gleiche gelte auf die Frage der Abrüstung und die Frage der Abrüstungsbereitschaft. Die Regierung werde versuchen, in einem führenden Faktor in allen Besprechungen der übrigen Nationen zu machen.

Es ging auch um die konservativen Vorgänger des Außenministers, die englischen Außenminister über die Räumungsfrage. Vor der Wahl sprachen aber die Vertreter der Arbeiterpartei anders.

Wann Konferenz in Baden-Baden? — Um die Besprechungen in Madrid.

Es wird verlautet, daß für Ende Juli eine Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs in Baden-Baden geplant wird. Auf dieser Tagung soll über die Rheinlandräumung besprochen werden. Eine offizielle Auslassung der Sabas-Agentur, Briand würde

während seiner Madrider Begegnung mit Dr. Stresemann vermeiden, mit dem Reichsaußenminister über Fragen zu sprechen, die nicht auf der Tagesordnung der Ratstagung stehen, scheint den Tatsachen nicht zu entsprechen.

Die Sonderberichterstatter der französischen Presse sind wenigstens allgemein der Auffassung, die Erörterung der Rheinlandfrage lasse sich jetzt nach dem Abschluß der Finanzkonferenz nicht länger umgehen. So besagt eine Meldung des „Matin“, die deutsch-französischen Besprechungen würden sicherlich einen sehr großen Einfluß auf die allgemeine Liquidierung der Rheinlandräumung haben. Die Techniker hätten bereits das künftige Rheinlandregime zu prüfen begonnen. In der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ heißt es, Deutschland werde am 1. September 1929 besatzungsfrei sein. (2)

Der König von Ägypten in Berlin.

Empfang auf dem Lehrter Bahnhof. — Begrüßung durch den Reichspräsidenten.

König Fuad von Ägypten ist am Montagvormittag 10 Uhr zum Besuche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung in Berlin eingetroffen. Der Sonderzug, der aus der Schweiz kam, passierte Singen am See und viel als erste deutsche Station; dort wurde König Fuad von Vertretern der Reichsregierung bewillkommen. Dann fuhr der Zug über Stuttgart, Würzburg nach Berlin weiter. Die Halle des Lehrter Bahnhofs und die Eingangsstraßen waren reich mit Fahnen, Blumen und Girlanden geschmückt.

Punkt 10 Uhr lief der Sonderzug des Königs unter den Hochrufen der Menge langsam in die Halle. König Fuad wurde hierauf vom Reichspräsidenten begrüßt, worauf die Vorstellung der Begleitung des Reichspräsidenten und des königlichen Gefolges erfolgte. Dann begrüßte der König die Mitglieder der ägyptischen Gesandtschaft. Am Ende des Bahnhofs hatten die Vertreter der Reichsregierung und der preussischen Regierung Aufstellung genommen.

Als der König mit dem Reichspräsidenten den Bahnhofsvorplatz betrat, spielte die Musik der Ehrenkompanie die ägyptische Königsymne. Sie leitete über auf das Deutschlandlied. Eine Batterie feuerte den Ehrensalut von 21 Schuß. Langsam schritten Hindenburg und König Fuad die Ehrenfront ab, um den an der Mollisbrücke verweilenden Kraftwagen zu besteigen, der sich gleich darauf unter den Hochrufen der Menge, die den abgesperrten Platz umfüllte, in Richtung der Siegesallee in Bewegung setzte. In zahlreichen Kraftwagen folgten die übrigen Gäste, begleitet von den Vertretern der Reichsbehörden. König Fuad hat im Palais Prinz Albrecht Wohnung genommen.

Am Palais Prinz Albrecht war ebenfalls eine Ehrenkompanie aufmarschiert. Am Portal empfing der Chef des Protokolls, Graf Tattenbach, den König und geleitete ihn durch die Reihen der in Galabiree gekleideten Dienerschaft zu seinen Gemächern im Südflügel des Palais.



König Fuad besucht Berlin.

Der ägyptische König, der sich zur Zeit auf einer Europareise befindet, ist in der Reichshauptstadt eingetroffen und vom Reichspräsidenten empfangen worden.

Schiffsunglück. — Vier Tote.

Dresden, 11. Juni. Nicht unterhalb der Reichen Elbbrücke stieß der Personendampfer „Niesä“ der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der auf der Fahrt nach Dresden begriffen war, mit einem Motorboot, das den Fahrverkehr besorgte, zusammen. Das Boot kenterte. Sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. Fünf Personen wurden gerettet. Unter den Geretteten war eine Frau, die kurz darauf im städtischen Krankenhaus starb. Nach Aussage einer der geretteten Frauen sollen im ganzen acht Personen auf dem Boot gewesen sein, so daß einschließlich der verstorbenen Frau wahrscheinlich der Tod von vier Personen zu beklagen wäre.

Nach den Pariser Beschlüssen.

Wenn aus den Beschlüssen der Pariser Reparationskonferenz, die bis jetzt nur Vorschläge an die Regierungen bedeuten, Staatsverträge geworden sind, wird ein neuer Abschnitt in der Geschichte der deutschen Kriegskriegsbeiträge beginnen. Eine Änderung war unumgänglich nötig, denn die Einhaltung des bisherigen Zahlungsplanes, des Dawes-Planes, war für Deutschland zur Unmöglichkeit geworden. Die auf über 200 Millionen Mark im Monat gestiegenen Tribute, die in wenigen Jahren auf über 300 Millionen gestiegen wären, sind es, die man als letzte Ursache des deutschen Finanzelendes bezeichnen muß. Sie sind die Ursache unserer Steuerüberlastung, der Vertiefung der Lebenshaltung, der Frachten usw. Auch die Währungsnotlagen vor ein paar Wochen hatten ihren Grund in dem Dawes-Plan: der Reparationsagent überführte — trotz Transferschuld! — viel zu hohe Beträge deutscher Zahlungen in fremder Währung. Die fürchterlich die Erschütterung unserer Währung im April war, mit welcher gewaltigem Aufwand sie verteidigt werden mußte, geht daraus hervor, daß die Reichsbank während der zehn Monate des Ruhrkampfes 1923 gerade nur halb so viel Gold eingebüßt hat, als während der Monate Februar, März und April dieses Jahres 1929. Gar kein Zweifel: ein Weiterbestehen des Dawes-Planes, gar noch mit Steigerung der Tribute durch den sogenannten Wohlstandsindex, wäre für Deutschland völlig unerträglich.

Wie wird der äufere Gang vom Gutachten zum Staatsvertrag sein? Es waren in Genf die Regierungen von England, Frankreich und Deutschland, denen sich Belgien, Italien und Japan angeschlossen, welche von der in Paris nun abgeschlossenen Sachverständigenkonferenz die Erstattung eines Gutachtens erbaten. Diese Regierungen und mit ihnen die sonstigen Unterzeichner des Londoner Protokolls von 1928 werden nunmehr zu einer Konferenz zusammenzutreten, um entsprechend dem Pariser Gutachten ein Abkommen über die Revision des Dawes-Planes zu schließen. Dieses Abkommen bedarf der Ratifikation. Zur Genehmigung dieser Ratifikation werden auch die Parlamente der genannten Länder im August oder Anfang September zu tagen haben, und Aufgabe des Deutschen Reichstages wird es bei dieser Gelegenheit auch sein, diejenigen Gesetze zu beschließen, welche entsprechend dem Gutachten und entsprechend dem neuen Uebereinkommen der Regierungen die Verhältnisse der Reichsbahn und der Reichsbank regeln. Deutschlands Ziel dabei ist, daß, entsprechend dem Vorschlage der Pariser Sachverständigenkonferenz, nicht nur eine Herabsetzung unserer Zahlungen erfolgt, sondern auch eine völlige Beseitigung von der bisherigen Kontrolle. Verschwinden sollen nicht nur der Reparationsagent und sein Transferkomitee, sondern auch die Kontrollorgane, welche der Transferagent bisher hatte zur Aufsicht über die deutschen Finanzen, über die bisher verpfändeten Einnahmen aus den Zöllen und indirekten Steuern auf Bier, Branntwein, Tabak und Zucker. Es verschwinden die ausländischen Mitglieder aus dem Verwaltungsrat der Reichsbahn und aus der Leitung der Reichsbank. Es verschwindet der ausländische Kontrolleur unserer Notenausgabe. Aber vom Tage des Inkrafttretens des neuen Planes an hören auch die Verzugskosten auf, die bisher nach dem Dawes-Plan bezahlt wurden. Unsere Forderung, daß damit auch die Verzugsung der zweiten und ersten Zone verschwindet, ist unser gutes Recht.

Bei der Erörterung über die deutsche Leistungsfähigkeit haben die deutschen Unterhändler in Paris keinen Zweifel darüber gelassen, daß auch die nach dem Youngschen Plan zu zahlenden Beträge die deutsche Leistungsfähigkeit überschreiten. Ramentlich für die führenden Sachverständigen der Vereinigten Staaten und mindestens auch Englands bedurfte dies keines besonderen Beweises; denn jene Männer waren schon 1924 bei der Abfassung des Dawes-Planes tätig. Sie haben damals in diesen Dawes-Plan eineinmalwiederkommen, daß Tributzahlungen, also einseitige Zahlungen, die ohne Gegenleistung erfolgen, von einem Volke auf die Dauer nur durch einen Ueberschuß seiner Produktion, aus einem Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr, bezahlt werden können. Deutschland zahlt gegenüber seinen Kontrahenten um mehrere Prozent höhere Zinsen; es hat höhere Löhne als die meisten anderen; es bricht unter Steuern und sozialen Lasten fast zusammen; und in der Welt draußen werden die Zollschranken nicht abgebaut, sondern sie werden beständig erhöht. Deshalb darf niemand mehr hoffen, daß wir in absehbarer Zeit denjenigen Ueberschuß unserer Ausfuhr über die Einfuhr erzielen werden, der nicht nur zur Vergütung der bisher schon gemachten Auslandsschulden erforderlich ist, sondern darüber hinaus Tributzahlungen ermöglicht. Deshalb haben unsere Unterhändler den im Pariser Gutachten ermäßigten Zahlungen und erleichterten Bedingungen nur unter dem Vorbehalte zustimmen können, daß Deutschland bei Ueberschreitung seiner Leistungsfähigkeit jederzeit ein Zahlungsaufschub für die Uebertragung der Tribute, und im Anschluß an dieses Transferrmoratorium auch ein Moratorium für seine Zahlungen beantragen kann. Und dieses Moratorium würde nach den Pariser Vorschlägen das Zeichen für eine abermalige Revision der Reparationsabmachungen bedeuten. Und daß dies nicht die letzte Revision des Versailler Diktates sein darf, daß der Weg für weitere Revisionen freibleibt und ausdrücklich vorgegeben wird, das ist eine der ersten

Unter Aufsicht der...
...gegen die...
...Kindes...
...Befähigung...

...in eine...
...aus einem...
...wurde, ein...
...Schule...
...geschlossenen...
...Weise in das...

...Motorrad...
...Straße von...
...dem Eingang...
...radung...
...zwei Personen...
...zusammen...
...wurden mit...
...Schutzhelm...
...Wein wurden...
...einen...
...starben kurz...
...nichtenhaus...
...Der Unfall...
...auf dem...
...zustand, daß...

...bistable...
...Garten von...
...den Spuren...
...hinterhandelt...
...Aller ver...
...haben die...
...eingeführt...
...Sch...
...den Gärtn...
...mit Todes...
...hat der Un...
...nach deren...
...Untersuchung...
...mehr an die...

...sachaus...
...wurde die...
...Verbands...
...der insbes...
...und sachl...
...treter des...
...terialrat Dr...
...isten in der...
...wurde auch...
...mune Brant...
...bürgermeist...
...Ausstellung...

...n vertran...
...Anlopf ein...
...beiden Infa...
...etten konnte...
...t, Spohrstr...
...Reiche geb...
...am p...
...des Frank...
...p...
...re im Frank...
...der Strede...
...wurde Sonja...
...in Käfig...
...arfen nun...
...in den Zw...
...g...
...blutig gef...
...verendete...
...zu verbinde...
...und mit all...
...einander...
...ja oder nicht...
...rschlag erleg...

...eit ausge...
...schwebte...
...Arbeitsfeld...
...lichten...
...in die will...
...sein...
...möchte...
...Bunzel...
...nicht einer...
...vorüberge...
...fährte mich...
...arbeiten...
...ellen, frei...
...eigene Kraft...

...diese Worte...
...es schmer...
...Gauß, seine...
...unterbrach...
...habe noch...
...wenn wir...
...hieß die...
...in Ihrer...
...helfen kann...

...dieser rasch...
...mir helfen...
...Begleiter...
...eologischen...
...Rau das...
...schon auf...
...heine Reig...
...rasch ein...
...Rebenbei...
...Ich glau...
...d ich wäre...
...in Gehilfen...

...Unter Aufsicht...
...gegen die...
...Kindes...
...Befähigung...

...in eine...
...aus einem...
...wurde, ein...
...Schule...
...geschlossenen...
...Weise in das...

...Motorrad...
...Straße von...
...dem Eingang...
...radung...
...zwei Personen...
...zusammen...
...wurden mit...
...Schutzhelm...
...Wein wurden...
...einen...
...starben kurz...
...nichtenhaus...
...Der Unfall...
...auf dem...
...zustand, daß...

...bistable...
...Garten von...
...den Spuren...
...hinterhandelt...
...Aller ver...
...haben die...
...eingeführt...
...Sch...
...den Gärtn...
...mit Todes...
...hat der Un...
...nach deren...
...Untersuchung...
...mehr an die...

...sachaus...
...wurde die...
...Verbands...
...der insbes...
...und sachl...
...treter des...
...terialrat Dr...
...isten in der...
...wurde auch...
...mune Brant...
...bürgermeist...
...Ausstellung...

...n vertran...
...Anlopf ein...
...beiden Infa...
...etten konnte...
...t, Spohrstr...
...Reiche geb...
...am p...
...des Frank...
...p...
...re im Frank...
...der Strede...
...wurde Sonja...
...in Käfig...
...arfen nun...
...in den Zw...
...g...
...blutig gef...
...verendete...
...zu verbinde...
...und mit all...
...einander...
...ja oder nicht...
...rschlag erleg...

...eit ausge...
...schwebte...
...Arbeitsfeld...
...lichten...
...in die will...
...sein...
...möchte...
...Bunzel...
...nicht einer...
...vorüberge...
...fährte mich...
...arbeiten...
...ellen, frei...
...eigene Kraft...

...diese Worte...
...es schmer...
...Gauß, seine...
...unterbrach...
...habe noch...
...wenn wir...
...hieß die...
...in Ihrer...
...helfen kann...

Die Landwirtschaftsausstellung in München.

Der Besuch und der Schluß.

Nachdem schon am Freitag die Wanderausstellung von fast 60 000 Menschen besucht war, wogte am Samstag ein noch größerer Verkehr durch die Stadt und die Ausstellung. In den Hallen und an den Ständen drängten sich förmlich die Besucher. Vormittags waren auch Ministerpräsident Dr. Held, Landwirtschaftsminister Dr. Fehr mit Staatsrat Lang, die Minister Dr. Goldenberger und Gürtner, ferner Angehörige des Hauses Wittelsbach sowie Kommerzialrat Straßhof-Wien als Vertreter der österreichischen Handelskammern auf der Ausstellung. Für die städtischen Besucher sind die Stände mit den landwirtschaftlichen Qualitätszeugnissen ein besonderer Anziehungspunkt, werden doch hier alle marktfähigen Qualitätszeugnisse in mustergetreuer Verpackung gezeigt. Als letzte derartige Veranstaltung fand am Samstag eine Versammlung zur Förderung der Landwirtschaft statt. Dabei wurde die Bekämpfung der Landflucht, eine bessere Wertschätzung der Landarbeit durch die städtische Bevölkerung und die Wiederherstellung der Ertragsfähigkeit der Betriebe gefordert und betont, daß der Mensch der wichtigste Betriebsfaktor der Landwirtschaft ist. Am Sonntagabend schloß die 35. Reichsschau der deutschen Landwirtschaft ihre Pforten. Freizeitsperrweise hat die Ausstellung an den beiden letzten Tagen bei prächtigstem Wetter den Verlauf genommen, den man ihr von vorneherein hätte wünschen können. So brachte der Samstag einen Besuch von 65 630 Personen, während die Besucherzahl am Sonntag auf gut 90 000 Personen geschätzt werden kann. Besonders starken Zulauf hatte am Sonntag auch wieder das Reit- und Rostturnier, das bisher unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte. Insgesamt wird die Zahl der Besucher während der ganzen Ausstellungsdauer auf etwa 300 000 geschätzt. Nicht mitgerechnet ist dabei die Zahl der Ehren- und Freifahrten.

Im übrigen ist die Ausstellung in allen ihren Teilen programmäßig durchgeführt worden. In neuen Mitgliedern haben sich während der Ausstellung bei der DGS. annähernd 1000 gemeldet. Der Gesamtmitgliedsstand beläuft sich jetzt auf rund 43 000.

Kleinluftschiff „A. K. 27“ zertrümmert.

Auf dem hannoverschen Flugplatz vom Sturm zerstört.

Das Raab-Kapensteinsche Kleinluftschiff „A. K. 27“, das, von Kassel kommend, glücklich Hannover erreichte und auf dem Flugplatz am Antermarkt festgemacht wurde, ist Sonntagvormittag dem Sturm zum Opfer gefallen, so daß von der Vorführung im Rahmen des Flugtages abgesehen werden mußte.

Gegen 9 Uhr wurde das Luftschiff von einer starken Böe erfaßt und mit solcher Gewalt auf den Boden gedrückt, daß es seinen Widerstand leisten konnte und vollständig in Trümmer ging. Als Brad blieb es am Antermarkt liegen. Menschen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Das schwedische Ozeanflugzeug auf dem Fluge nach Island.

Notlandung der schwedischen Ozeanflieger auf Island.

Das schwedische Ozeanflugzeug „Sverige“ ist am Sonntag um 15 Uhr, d. h. mit zwei Stunden Verspätung, vom Flughafen Bergen (Norwegen) zur zweiten Etappe nach Island gestartet. Der erste Teil des Ozeanfluges von Stockholm bis nach Bergen verlief außer einem Unwetterzentrum in Bärnland vollkommen programmäßig. Der schwierigste Teil der Strecke war der Flug über das norwegische Hochgebirge. Eine zweite Maschine, geführt von dem bekannten Spitzbergenflieger Riffon, vermachte sich nicht in genügende Höhe zu erheben und mußte nach einer Kursänderung in Nordnorwegen landen. Infolgedessen war es dem Flugzeugingenieur Dr. Köhler aus Dessau, der auf der zweiten Maschine folgte, nicht möglich, die „Sverige“ vor dem Start nach Reykjavik nochmals zu prüfen.

Nach einer Meldung aus Reykjavik haben sich die schwedischen Ozeanflieger infolge Bruches des Benzinrohrs gegen Mitternacht gezwungen gesehen, etwa 200 Kilometer östlich von Reykjavik bei Staptaros an der Südküste Islands notzulanden. Von Reykjavik ist eine Hilfsexpedition zu den Fliegern abgegangen.

Gefangenenträger töten einen Gefangenen.

Auffeuernder Gefängnisstand in Brie.

Ueber einen neuen Gefängnisstand wird aus Brie berichtet. In dem dortigen Gefängnis haben zwei Wärter den Tod eines Gefangenen verursacht. Die Untersuchung soll folgendes ergeben haben: Ein Verurteilter wurde im Gefängnis von Brie einackerter. Unter dem Vorwand, der Gefangene habe sich zu lärmend verhalten, banden ihn zwei Wärter die Hände zusammen und schlugen ihn mit solcher Festigkeit, daß er leblos zusammenbrach. Um ihre Schuld zu verdecken, hängten sie den Gefangenen an einem Strick auf. Von Fragen bedrängt, gestanden sie beide ihr Verbrechen dem Oberwächter ein, der, um die Lage zu retten, ihnen den Befehl gab, den Gefangenen abzuknüpfen, den Strick wegzunehmen, die Hände loszubinden und ihn von neuem mit einem Bettlaken aufzuhängen, da ein Gefangener keinen Strick zur Verfügung habe und sich mit gebundenen Händen nicht erhängen könne.

Nach Durchführung der Beisung wurde der Gerichtsarzt benachrichtigt, der den Tod feststellte und die Bestattung freigab. Die beiden schuldigen Wärter wurden verhaftet, während der Oberwächter, der das Verbrechen seiner Untergebenen deckte, straffrei blieb. Dagegen wurde ein überzüglicher Oberwächter, der die Todesursache bezweifelte, in einen niedrigeren Dienstgrad versetzt.

Bogota, 11. Juni. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich in der Nähe der Station La Mesa auf der Eisenbahnstrecke Bogota-Girardot ereignet. Drei Waggons eines in voller Fahrt befindlichen Personenzuges entgleisten und stürzten den Bahndamm hinunter, wobei vier Frauen getötet und 17 andere Personen verletzt wurden. Von den Verletzten schwaben neun in Lebensgefahr.

Banditen überfallen eine Stadt.

Wildwest in Holländisch-Westindien.

Eine Meldung aus Amsterdam besagt: Die Direktion des westindischen Postdienstes ist über einen noch nicht ganz geklärten Überfall auf Willemstadt in Curacao benachrichtigt worden. Danach kamen am Samstagabend um 22 Uhr etwa 200 Banditen aus Venezuela nach Curacao, um sich Wasser zu holen.

Sie drangen in die Stadt ein und fuhren am selben Abend mit dem Dampfer „Maracaibo“ von der Red Star Line nach Coro in Venezuela. Sie nahmen den Gouverneur, den Ortskommandanten und 13 Soldaten als Gefangene mit. Nach ihrer Absahrt hatte die Militärpolizei die Stadt wieder in der Hand, so daß am Sonntag alles ruhig war. Der Dampfer „Maracaibo“ ist am Sonntag morgen um 7 Uhr in Coro gelandet, worauf die Banditen den Gouverneur und die anderen Gefangenen mit dem Dampfer wieder zurücksandten.

Aus Curacao wird gemeldet, daß die Räuberbande zunächst den Dampfer „Maracaibo“ beschlagnahmte und dann das Fort Amsterdam einnahm. Von dort aus wurde die Stadt Willemstadt nach heftigen Straßenkämpfen eingenommen, wobei zahlreiche Polizisten und Privatpersonen getötet wurden.

Kriegsschiffe nach Curacao.

Die Meldung von dem Überfall auf Willemstadt wird von der holländischen Regierung bestätigt. Es sind zwei Offiziere getötet und ein Offizier sowie mehrere Soldaten verwundet worden.

Auf Grund dieses Zwischenfalls ging am Montag das holländische Kriegsschiff „Mortenaer“ nach Curacao ab, während der Kreuzer „Herzog Hendrik“ in Bereitschaft liegt. Gegenwärtig herrscht auf dem Gelände der Petroleumindustrie-gesellschaft in Curacao Ruhe. Der Gesandte von Venezuela hat bei der holländischen Regierung bereits vorgeschrien und vorläufige Unterredungen über den Raubüberfall gehabt.

Ergebnis der Reichsanleihe.

Vorläufig 177,7 Millionen Reichsmark.

Ueber das Zeichnungsergebnis auf die siebenprozentige, steuerfreie Reichsanleihe liegen jetzt die ersten Nachrichten vor. Eine amtliche Mitteilung darüber lautet:

Auf die Reichsanleihe sind bisher 177,7 Millionen Reichsmark gezeichnet worden. Das endgültige Ergebnis wird erst in einigen Tagen mitgeteilt werden können, da noch Meldungen ausstehen. Es kann jedoch schon jetzt gesagt werden, daß der größere Teil des gezeichneten Betrages in Sperrkassen und Schuldbucheintragungen übernommen worden ist. Wie den Annahmestellen schon telegraphisch mitgeteilt worden ist, gelten alle gezeichneten Beträge als voll zugestellt. Von den Zeichnern, soweit sie nicht bereits Zahlungen geleistet haben, wird daher eine schriftliche Zuteilung zur Begleichung der am 12. Juni dieses Jahres fälligen Einzahlungsrate von 40 Prozent nicht abzuwarten sein.

Soweit die amtliche Mitteilung. Da die zur Zeichnung aufgelegte Anleihe summe zunächst 300 Millionen Mark betrug — 500 Millionen hatte der Reichstag im Ganzen bewilligt — scheint der volle Betrag nicht ganz erreicht zu werden.

Eröffnungssitzung in Madrid.

Die Sommertagung des Völkerbundesrates.

Wie aus Madrid gemeldet wird, wurde die Tagung des Völkerbundesrates am Montag durch eine offizielle Ansprache des Präsidenten, Vizepräsidenten Matschi (Japan), eröffnet, der der spanischen Regierung für die Einladung nach Madrid dankte. Der Pariser spanische Botschafter Duranones de Leon dankte dem Völkerbundsrat für die Anerkennung Spaniens. Der Rat nahm sodann von einem Bericht Kenntnis, nach dem der südslawisch-ungarische Streitfall wegen der Enteignung des ungarischen Grundbesitzes in Südslawien auf dem Wege gütlicher Verhandlungen erledigt sei. Der Rat nahm sodann den Bericht der Hygiene-Kommission entgegen und beschloß, den ungarisch-rumänischen Optantenstreit auf die nächste Tagung des Rates zu vertragen.

Unmittelbar hieran schloß sich die Geheimnisung des Rates, in der eine Reihe von Haushalts- und Finanzfragen erledigt und die Ernennung des neuen Präsidenten der ungarischen Untersuchungskommission mit einem englischen General vollzogen wurden.

Die Minderheitenfrage.

In Völkerbundsreisen wird erwartet, daß der deutsche Außenminister in der Dienstsitzung des Rates mit voller Offenheit den deutschen Standpunkt darlegen und feststellen wird, daß der Ratsausschuß bisher noch keine entscheidende Beschlüsse gefaßt habe und der Völkerbundsrat an die Beschlüsse des Ratsausschusses in keiner Weise gebunden sei. Dr. Stresemann wird voraussichtlich ferner erklären, daß im Londoner Bericht die Vorschläge der verschiedenen Regierungen keine Berücksichtigung erfahren hätten. Weiter wird angenommen, daß Dr. Stresemann sich dem ursprünglichen kanadischen Vorschlag auf Vertagung der Minderheitenansprache anschließen wird.

Erste Zusammenkunft Stresemann-Briand.

Wie aus Madrid gemeldet wird, fand am Montag nachmittag 18 Uhr die erste private Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und Briand statt. Man dürfte in der Annahme kaum fehlgehen, daß in dieser Besprechung, die sich aus der Regelung der Reparationsfrage ergibt, die Frage der Rheinlandräumung, die Saarfrage usw. zur Verhandlung gelangten.

Es standen bei dieser ersten Zusammenkunft der beiden Außenminister im Vordergrund die Fragen des weiteren Verfahrens, um amtliche Besprechungen der an diesen Fragen interessierten Mächte herbeizuführen.

Ein deutscher Antrag wegen der polnischen Enteignungen.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat am Montag an den Generalkonferenz des Völkerbundes das amtliche Gesuchen gerichtet, die von den deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm Graefe und Raumann unterzeichnete Beschwerde wegen der Verletzung des Minderheitenvertrages durch die

polnische Regierung durch Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen auf die Tagesordnung der gegenwärtigen Ratstagung zu setzen.

Dr. Stresemann hat auf Grund des geltenden Minderheitenvertrages sich die Beschwerde zu eigen gemacht und sie als Mitglied des Völkerrundrates vor den Rat gebracht. Um eine Erörterung der Beschwerde noch auf dieser Ratstagung zu ermöglichen, hat Dr. Stresemann das Dringlichkeitsverfahren beantragt.

Politische Tageschau.

Der Staatsgerichtshof gegen die württembergische Regierung anrufen. Einer Meldung aus Stuttgart zufolge hat die württembergische sozialdemokratische Landtagsfraktion gegen das Weiterbestehen der württembergischen Regierung den Staatsgerichtshof anrufen. Sie beantragt bei diesem die Feststellung, daß die württembergische Regierung, die gegenüber den Minderheitenanträgen im Landtag nur durch die Vorschrift der Geschäftsordnung, daß eine Stimmenthaltung als Rein gezählt wird, im Amt geblieben sei, im Widerspruch mit der Reichs- und Landesverfassung stehe. Daß der Justizminister Dr. Bazille als Abgeordneter bei diesen Abstimmungen sich beteiligt habe, verstoße gegen die guten Sitten. Die Abstimmung sei daher nichtig.

Wahlen in Waldeck. In Waldeck fanden die durch die Angliederung an Preußen notwendig gewordenen Wahlen zum Preussischen Landtag und zum Kommunallandtag statt. Bei der Landtagswahl waren die Stimmen so zerstückelt — es waren 18 Listen aufgestellt, auf die 8500 Stimmen fielen! —, daß es keiner Partei zu einem Mandat reichte. Bei den Wahlen zum Kommunallandtag wurden insgesamt 8910 gültige Stimmen abgegeben, die sich wie folgt verteilten: Sozialdemokraten 2148, Demokraten 235, Christliche Arbeitsgemeinschaft (Deutschnationale und Volkspartei) 4445, Waldeckische Bürgerliste 1828. Auf diese Stimmen entfallen drei Kommunallandtagsabgeordnete, doch steht die Verteilung noch nicht fest.

Ein politischer Prozeß. Am Montag hat vor dem Schöffengericht Belangen der zweite Autonomistenprozeß begonnen. Die Anklage gegen den elsässischen Autonomisten Roos, die in allen Punkten mit der im Kolmarer Prozeß gegen ihn erhobenen übereinstimmt, hat inzwischen eine Erweiterung erfahren. Man wirft Roos vor, mit den im Reich lebenden Elsässern und insbesondere mit dem Hilfsbund der Elsass-Vorbringer im Reich in engster Beziehung gestanden zu haben. Ein Briefumschlag, den man bei Roos gefunden hatte und der an einen gewissen Stengel in Mülheim-Ruhr adressiert war, wird infolgedessen als Beweis für die Anklage angesehen, als Stengel Mitglied des Hilfsbundes ist. Weitere Briefe eines gewissen Vongary, der vor dem Kriege Lehrer in Kolmar war und jetzt in Freiburg lebt, sollen der Anklage ebenfalls als Beweisstücke dienen, da auch Vongary Mitglied des Hilfsbundes ist. Wie aus Kolmar gemeldet wird, wurde aus Anlaß des Roos-Prozesses von der katholischen und heimatstreuen Presse die erste Nummer einer Sonderzeitung herausgegeben, die während der ganzen Dauer des Belangen-Prozesses täglich erscheinen und im Elsass verbreitet werden soll. Zum ersten Verhandlungstag war viel Militär aufgetrieben. Der Vorfall glich einem Skandal. Dr. Roos erklärte, daß er sich der deutschen Sprache bedienen wolle.

Aus aller Welt.

Keine Automobilausstellung 1929. In Berlin wurde die 28. Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Automobilindustrie unter zahlreicher Beteiligung und unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Geheimrats Dr. Allmers, im Hotel Esplanade abgehalten. Es wurde der Beschluß gefaßt, in diesem Jahre keine Automobil- und Motorradausstellung abzuhalten.

Zwei Menschenaffen des Berliner Zoo entweichen. In Berlin gelang es zwei Schimpansen des Zoo, ihren Wärtern zu entweichen. Die Affen, die zahm und gehoramt sind, wurden von einem fremden Wärter betraut, der die Tiere an der Hand im Garten spazieren führte. Der Garten war sehr stark bepflanzt, so daß der lebhafteste Betrieb die Tiere sehr machte. Sie rissen sich los und entflohen in den Garten. Das Männchen kehrte nach kurzer Zeit auf die Rufe des Wärters zurück, während das Weibchen erst nach längerem Bemühen eingefangen werden konnte.

Reichspräsident von Hindenburg in Hoppegarten. Wie alljährlich, wohnte auch in diesem Jahre der Herr Reichspräsident von Hindenburg in Hoppegarten der Entscheidung des ihm zu Ehren geschaffenen Hindenburg-Kennens, ferner dem Stuten-Derby und dem „Silbernen Pferd“ bei. Pünktlich vor dem Start des Hindenburg-Kennens erschien der Reichspräsident, begrüßt von einer jubelnden, vielstimmigen Menge und den Herren des Union-Klubs.

Die Unruhen in Limoges. 300 Verletzte. In Limoges sind in den letzten Tagen Unruhen ausgebrochen in Zusammenhang mit einem gegen einen Wörder geführten Prozeß. Durch einen Irrtum haben die Geschworenen, die die Todesstrafe verhängen wollten, den Wörder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt. Die Bevölkerung von Limoges war mit dem Urteil sehr unzufrieden und versuchte, das Gefängnis zu stürmen. Die Unruhen sind aber nunmehr von Polizei und Militär niedergedrückt worden. Trotzdem werden in den nächsten Tagen neue Unruhen befürchtet. Die Zahl der Verletzten wird mit 300 angegeben, davon mehr als 200 verletzte Polizeibeamte und Soldaten.

Ein verunglücktes Rennen. Von Dover starteten 59 Außenbordmotorboote für ein Rennen über den Kanal. Das Unternehmen endete, wie erfahrene Seelenleute vorausgesagt hatten, mit einer Katastrophe. Nur zwei Boote erreichten Calais. Zwei weitere wurden von dem Godein-Leuchtschiff aufgenommen, 30 nach Dover zurückgebracht und der größte Teil der anderen in hilfloser Lage gerettet. Sechs Teilnehmer werden vermisst und sind, wie man befürchtet, ertrunken. Der Start war bei ziemlich hohem Seegang und dichtem Nebel erfolgt, und zahlreiche Teilnehmer waren nicht einmal in der Lage, den richtigen Kurs einzunehmen.

Studentenausweisungen auch in Posen. Auch in Posen ist es zu Studentenausweisungen gekommen. Da die ursprünglich von der akademischen Jugend beabsichtigte große Protestkundgebung gegen das Verhalten der Semberger Behörden verboten wurde, bildete sich ein Zug, an dem sich im ganzen etwa 2000 Studierende beteiligten. An der Schloßstraße wurden die Schaufenster der jüdischen Geschäfte eingeschlagen. Die Kundgeber wurden von berittener Polizei verstreut; 30 Studenten wurden verhaftet. — Trotz des ausdrücklichen Verbots hat auch in Warschau eine von 3000 Akademikern besetzte Versammlung stattgefunden.

Um das preussische Konfordinat.

Berlin, 11. Juni. Die Landtagsfraktion der Sozialistischen Volkspartei hat dem Ministerpräsidenten Braun mitgeteilt, daß sie gegen den Staatsvertrag mit dem Vatikan keine Einwände habe und daß sie der Auffassung sei, es müsse vor dem Zustandekommen neuer Vereinbarungen zwischen Staat und Kirche die Gewährung funktionsfähiger Rechte an die evangelischen Landeskirchen Preußens sichergestellt werden.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Betr. Kottlauffeuche.
In den Gehöften des Landwirts Franz Kottlauffe, Hausstraße 17 und des Friedrich Lehmann, Marktstraße 16, ist Kottlauffeuche festgestellt. Stallplätze angeordnet.
Hochheim a. M., den 11. Juni 1929.
Die Polizeiverwaltung: Kottlauffe.

Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 11. Juni 1929.

6.30: Morgengymnastik; anschließend Wetterbericht und Angabe. 12.30: Schallplattenkonzert. 15.05—15.35: Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.35—17.05: Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 17.45—18.05: Geburtstag von Richard Strauss. 18.30—18.45: Die Nachtfeier des zweiten Aktes und die erste Deleuz-Szene des Aktes in Goethes „Faust II“. Vortrag von Hartwig Elm. 18.55—19.35: Von Kaffel: Fritz Michel, Vortragskunst. 19.35—19.55: Der Trichter, kleine Tragödie. 19.55—20.15: Schule. 19.55—20.15: Der Kaufmanns Dienst am Abend. Vortrag von Gaudisobmann Friedrich Rortens. 20.15—20.30: Literarische Veranstaltung: „Schopenhauer“, Vortragende: Leontine Zagan, Berlin.

Mittwoch, den 12. Juni 1929.

6.30: Morgengymnastik; anschließend Wetterbericht und Angabe. 10.40—11.10: Schallplattenkonzert. 12.30: Schallplattenkonzert. 15.05—15.35: Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.35—17.05: Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Vortragskunst. 18.30—18.45: Von Kaffel: Fünfte Runden. 18.45—19.15: Aktuelle Steuerfragen. 19.15—19.30: Schallplattenkonzert. 19.35—20.00: Französische Literaturproben. 20.15—20.30: Sendeburg-Bierstunde. 20.15—20.30: Dufe, drei Akte von Alfr. Paquet.

Donnerstag, den 13. Juni 1929.

6.30: Morgengymnastik; anschließend Wetterbericht und Angabe. 12.30: Schallplattenkonzert. 15.05—15.35: Jugend. 15.55—16.05: Hausfrauen dienst. 16.35—17.05: Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10—18.30: Vortragskunst. 18.30—18.45: Von Kaffel: Fünfte Runden. 18.45—19.15: Aktuelle Steuerfragen. 19.15—19.30: Schallplattenkonzert. 19.35—20.00: Französische Literaturproben. 20.15—20.30: Sendeburg-Bierstunde. 20.15—20.30: Dufe, drei Akte von Alfr. Paquet.

Bruchleidende + Spranzband

Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte

(Deutsches Reichspatent)

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Kredit begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern **kostenlos** zu sprechen in **Hochheim**, im Gasthaus „Frankfurter Hof“, am Freitag, den 14. Juni von 9—12 Uhr. / Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württbg.)

Reitsportverein Hochheim

Dienstag, den 11. ds. Mts., abends 8.30 Uhr Monats-Versammlung bei Böllhor. Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Pünktliches Erscheinen der aktiven und passiven Mitglieder wird zur Pflicht gemacht.

Klee-Versteigerung.

Am Donnerstag abends 8.30 Uhr lassen in der Hofe den Klee-Ertrag versteigern:

1. v. Schönbornsche Gutsverwaltung:

Dornbusch	37,84 Ruten
Gans	140,68 „
Neuberg	104,40 „
Neuberg	78,36 „
Daubhaus	60,00 „
Wies (Bildhof)	55,08 „
Neuberg	29,00 „

2. Pfarrer Schenck'sche Kellerei:

Weiler	18 Ruten
Hofmeister	46 „
Reichsthal	88 „
Neuberg	77 „

Dr. Doeffler.

Turngemeinde Hochheim 1845 E. V.

Alle aktiven Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Übungsstunden wie folgt stattfinden:

Dienstag und Donnerstag: Abends 8 bis 10 Uhr Turnstunden in der Reithalle.

Donnerstag: Abends ab 6 Uhr Spieltraining auf dem Sportplatz.

Samstag: Nachmittags ab 3 Uhr Leichtathletisches Training auf dem Sportplatz für alle Abteilungen.

Die Schülerturnstunden finden Dienstag und Donnerstag abends 6 bis 7 Uhr statt.

Dienstag: Abends in der Reithalle.

Donnerstag: Abends auf dem Sportplatz.

Die Turnstunden finden unter Leitung des Turnwarts und alle Übungsstunden auf dem Sportplatz, sowie das Schülerturnen unter Leitung des Sportwarts statt.

Um rechtzeitige Beteiligung wird gebeten.

Unterstützt eure Lokalpresse!

Gef.-Berein Liedertafel

Hochheim am Main
Mittwoch Abends 9 Uhr
Gesangsprobe. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Läuferschweine

2 schöne
zu verkaufen. Näheres
Geschäftsflelle „Rassen-
heimerstraße 25.

Prima

Apfelwein

verkauft über die
Straße Bernh. Mohr,
Rathausstraße 11

Schwerhörige

Auch in sehr schweren Fällen hat die seit 4 Jahren bestehende **Breslauer Hörkapsel** geholfen. Kein Hörrohr, kein Apparat. Bequem im Ohr bei jeder Art Tätigkeit zu tragen. Die Erfindung eines Ingenieurs, der seit seiner Kindheit schwerhörig war. Notariell beglaubigte Dankschreiben an die **Breslauer Hörkapsel-Gesellschaft**. Unter Vertretung ist in **Hochheim**, „Frankfurter Hof“ am Freitag, den 14. Juni von 9—12 Uhr erteilt kostenlos Auskunft und nimmt Bestellungen entgegen.

„Hörkapsel-Gesellschaft“ Breslau

Radfahrer-Verein 1899!

Mittwoch, den 12. Juni abends 9 Uhr bei Mitglied Ph. Schreiber (Gasthaus „Frankfurter Hof“) eine Monats-Versammlung statt. Es laden Der Vorstand.

Kupfervitriol Nosprasen Uraniagrün
Zabulon Cusarsen Cusisa
Weinbergsschwefel Rastlabast

empfiehlt

Peter Sack, Gartenbaubetrieb